

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Skorpion 2006 Vriščika

Brief Nr. 7 / Zyklus 20 – 23. Okt. bis 22. Nov. 2006 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 7 / Zyklus 20 – 23. Oktober bis 22. November 2006 – ॐ

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Skorpion ॐ.	5
Botschaft des Lehrers • Freimachen und Festhaken	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Bleibe über dem Wasser.	7
Meister <i>CVV</i> • Gespräche — Ein Gebet vor dem Gebet.	9
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Das letzte Abendmahl	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Radikale Lösung.	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Begreife die Vielfalt der Wahrheit.	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Zugang zum Meister	13
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	14
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Der Schlüsselhalter	15
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Schwierigkeiten des <i>Jnâna Yoga</i>	16
Jüngerschaft • 7. Leben	17
Eine Seite für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 8.	19
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 25	20
<i>Rudra</i> (Teil 1)	22
Buchvorstellung: ÜBER DIE STILLE UND ÜBER VERÄNDERUNG.	24
DIE STUFEN DER STILLE: <i>Śrî K. P. Kumar</i> (Teil 8)	26
Kalenderdaten.	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de
 Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr *

**Wash Karma in space.
On the deep blue slate
paint ever-elevating colours,
ever at the feet of the Master
in the *Vaiśākha* valley.**



Skorpion-Vollmond am 5. November 2006 um 13⁵⁸ Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Die deutsche Übersetzung und der Kommentar aus dem englischen Buch OCCULT MEDITATIONS von Master K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam, wurden im Vaisakhbrief Widder 19/12 vom März 2006 gegeben.



Botschaft für den Monat Skorpion

Jedes Mal, wenn wir im Jahreszyklus das Zeichen Skorpion erreichen, kommen wir auch mit dem achten Haus in Berührung. Die Zahl 8 steht für Veränderung. Zur Veränderung gehört der Tod, weil der Tod ebenfalls eine Veränderung des Lebens ist, wenn auch eine sehr substantielle. Man sollte verstehen, dass es fortwährend Veränderung im Leben gibt und dass Veränderung der dynamische Faktor des Lebens ist. Wenn wir uns nicht entsprechend den wechselnden Lebensstrukturen verändern, wird uns der Strom der Veränderung mitreißen.

Im gegenwärtigen Lebenszusammenhang muss der Mensch über das sich ewig ändernde Szenario nachdenken, das sichtbar geworden ist als früher. Am wenigsten versteht der Mensch die Veränderung, die täglich in der Natur vor sich geht. Die Fauna und Flora dieser Erde durchläuft täglich Millionen von Veränderungen, die man mit Hilfe eines Mikroskops erkennen kann. Ein Same beginnt zu keimen, der Keimling bringt eine junge Pflanze hervor, die Pflanze entwickelt den Baum, der Baum lässt Äste wachsen, die Äste bringen Zweige, Stiele und Blätter hervor, die schließlich Blüten und Früchte wachsen lassen. Dies alles ist ein Prozess fortwährender Veränderungen, der aus unzähligen Umwandlungen besteht.

In der Natur ist scheinbar alles stabil, aber diese Stabilität beruht auf einer sehr hohen Geschwindigkeit der Veränderung. Man kann sie mit der Stabilität eines Flugzeugs am Himmel und seiner Geschwindigkeit vergleichen. Viele können sich nicht vorstellen, dass Veränderung zur Stetigkeit und Stetigkeit zur Beständigkeit führt. Sie müssen die Natur beobachten und lernen.

Auch im menschlichen System finden wir die gleiche Intensität der Veränderung. Der Mensch ist sich dessen nicht bewusst. Beobachtet die Veränderung in euch, in der Natur und lernt, Veränderung zu akzeptieren. Sich zu verändern bedeutet Lernen. Man lernt, um sich zu verändern. Wer nicht lernt, folgt nicht der Veränderung und stirbt deshalb.



Botschaft des Lehrers

Freimachen und Festhaken

Meinst du, dass du an Gott glaubst? Wenn du tatsächlich an Gott glaubst, machst du dir keine Sorgen um dein Leben, deinen Tod und deine Missgeschicke. Beschäftigt sich dein Denken mit Verlusten, Schwierigkeiten und dem Tod, dann hege nicht die Illusion, dass du an Gott glaubst. Fülle das Denken mit der allmächtigen Energie Gottes und bleibe in Zeiten der Krise stabil. Dies ist der einzige Weg, auf dem Jünger unüberwindliche Persönlichkeitskrisen bewältigt haben. Lerne dich von der Persönlichkeit freizumachen und hake dich am Göttlichen fest. Das nennt man den Jüngerschaftsweg.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Bleibe über dem Wasser

„Ich wurde nicht geboren. Ich bin unverbraucht. Ich bin der Meister von allem, was ist. Ich leite die Natur. Von Zeit zu Zeit steige ich durch meine Natur herab“, sagt der Herr.

Es gibt drei Arten von Menschen:

1. jene, die unentwegt und immer wieder durch den Zyklus der Geburten und Tode gehen,
2. andere, die bewusst durch Geburten und Tode gehen,
3. den Einen, der nie geboren wird und nie stirbt. Seine scheinbare Geburt ist keine Geburt, und sein scheinbarer Tod ist kein Tod.

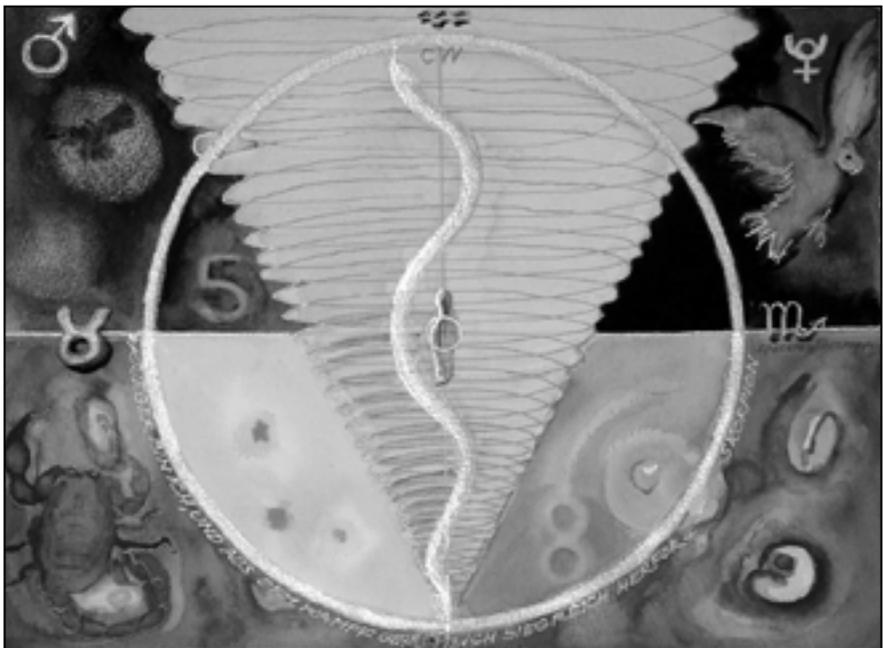
Die Menschen der ersten Gruppe sind weltlich und kennen die Gesetze der Schöpfung nicht. In der zweiten Gruppe findet man die Wissenden. Obwohl sie Wissen besitzen, gehen sie bewusst durch die Runden und Zyklen der Schöpfung. Die dritte Gruppe gehört zum Göttlichen, das gelegentlich herabkommt, um die linken und rechten Kräfte ins Gleichgewicht zu bringen. *Krishna* ordnet sich der dritten Gruppe zu, in der es nur Einen und sonst niemanden gibt. Die zweite Gruppe erkennt und erlebt vielleicht den Einen der dritten Gruppe, aber sie gehört nicht zur dritten Gruppe.

Um ein Beispiel zu geben:

- Menschen der ersten Gruppe sind wie jene, die von der starken Strömung des Flusses mitgerissen werden.
- In der zweiten Gruppe sind jene, die in der Strömung des Flusses schwimmen.

- Der Dritte steht auf den Wassern und bleibt von den Strömungen des Flusses unberührt.

Mit diesen Worten teilt *Krishna Arjuna* auf subtile Weise mit, dass er immer über dem Wasser bleibt, obwohl sie sich beide scheinbar im Leben und in der Welt befinden. Auf *Arjuna* trifft das nicht zu. Indem *Arjuna* sich an *Krishna* hält, verhindert er die Möglichkeit, dass er ertrinken könnte.



'Skorpion' von Peter Gronemeyer

Meister CVV

Gespräche



Ein Gebet vor dem Gebet

Um euch besser auf das Gebet auszurichten, könnt ihr Folgendes sprechen:

„Meister, führe mich zum *Brahman*.
Nimm mich in deine Gruppe auf und führe mich auf dem Weg.
Stärke meinen Willen.
Hilf mir, rein und friedlich zu bleiben.
Übermittle mir Mitgefühl und Hilfsbereitschaft
gegenüber meinen Mitmenschen.
Gib mir die Stärke, klug unterscheiden zu können.
Inspiriere mich zur Wohltätigkeit und Nachsicht.
Reguliere mich, so dass ich ein rhythmisches Leben führen kann.
Schenke mir auf allen Ebenen Stabilität,
bis ich durch deine Gnade *Brahman* erreiche.“

Ein solches Gebet gibt die richtige Ausrichtung, so dass man meditieren kann. Drückt euch nicht davor, etwas von Mir zu erbitten. Es ist viel besser, etwas von Mir als von der Welt zu erbitten.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Das letzte Abendmahl

Unter den Verwirklichten lehren manche, und andere tun das nicht. Einige teilen Liebe und Mitgefühl, während andere sich nach innen wenden und ausgerichtet leben.

Sie alle haben die Gunst des Göttlichen erhalten sowie ausgeprägte, unterschiedliche Kräfte des Göttlichen. Es ist eine große Verantwortung, diese Kräfte oder die Weisheit zu benutzen. Dem Wohlergehen des umgebenden Lebens die Kräfte der Weisheit bedingungslos und selbstlos zu unterstellen ist *Yagna*. Je mehr man dies tut, desto mehr verlangt das umgebende Leben danach. Der Verwirklichte muss sich zwangsläufig solchem Verlangen fügen und dabei seine eigene Bequemlichkeit vergessen. Dies führt zur vollkommenen Hingabe, so dass das Göttliche dem umgebenden Leben helfen kann. Während seine Energien sich im Lauf der Zeit für das umgebende Leben erschöpfen, wird ein solcher Mensch in das Göttliche aufgenommen. Dies bezeichnet man als *Yagna* des Selbstopfers.

Jesus, der Christus, verkündete dies am Tisch, wo er das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern einnahm. Das Brot, das er brach und mit allen teilte, ist die symbolische Darstellung seines Selbstopfers für das Leben ringsum. Dadurch wurde er eins mit Gott.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Radikale Lösung

In der Schöpfung gibt es nichts, was geschickter wäre als das Denkvermögen. Es ist die Brücke zwischen den sichtbaren und unsichtbaren Existenzebenen. Ein unfähiges Denken ist eine schwache Brücke, die das Hin- und Herfließen der Energien nicht zulässt. Man sollte das Denken als das wertvollste Instrument verstehen, das dem Menschen von der Natur gegeben wurde. Durch das Denken kann man das Göttliche auf Erden, die Herrlichkeit des Lebens auf Erden und die Schönheit des Lebens erfahren.

Dieses wertvolle Geschenk wird im Allgemeinen nicht richtig benutzt und führt somit zu all den Konflikten des Lebens.

Das Denken kann zu einem Tempel umgewandelt werden, in dem man ein Bild Gottes aufstellen kann. Es kann sich aber auch losreißen und zu einem Geisterhaus werden, in dem Ärger, Eifersucht, Stolz, Vorurteil, Bosheit und Hass wohnen. In unserer Zeit ist das Denken mit zu vielen Dingen aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beladen. Im Allgemeinen wird es durch Aberglaube, persönliche Ansichten, Glaubensüberzeugungen und Traditionen, die ihren positiven und negativen Wert haben, eingeschränkt. Das Denken ist mit den aktuellen Lebensproblemen belastet und nicht in der Lage, über die Belastungen Herr zu werden. Beeinträchtigt durch diesen Zustand entwickelt das Denken eine vage Zukunftshoffnung, die ihm einen gewissen Trost verschafft, der jedoch zu keiner greifbaren Erfahrung wird. Mit einem solchen Denken machen sich heute die Menschen an verschiedene *Yoga*-Übungen, Jüngerschaftsarten, Meditationen usw. heran. Wenn man diese ganze Aktivität vom Firmament aus betrachtet, fühlen auch wir uns manchmal verzweifelt. Der einzige Ausweg scheint zu sein, den Denk-Chip gegen einen neuen Chip auszutauschen.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Begreife die Vielfalt der Wahrheit

Normalerweise sagen die Leute, dass es zu viele Ansichten, religiöse Glaubensvorstellungen und Religionen gibt. Aber eine solche widersprüchliche Vielfalt gibt es nicht nur in der Wissenschaft von Gott. Sie existiert auch in der medizinischen Wissenschaft und im ganzen menschlichen System: die Nationen treten für Kapitalismus, Sozialismus, Kommunismus, Neo-Maoismus, Nuklearismus, Terrorismus usw. ein. Jede Nation, jede Gruppe und jeder einzelne Mensch hat eigene Theorien, Lehren und Ismen, die im jeweiligen Lebenszusammenhang als wichtig erscheinen.

Ähnlich ist es in der medizinischen Wissenschaft. Allopathie, Homöopathie, *Âyurveda*, Naturheilkunde, Wassertherapie und andere beanspruchen jeweils Überlegenheit. Heutzutage gibt es im menschlichen Denken kaum Spielraum, um Platz für die Gesichtspunkte anderer zu haben und keine Bewegungsfreiheit für die Bemühung, die Gesichtspunkte anderer zu verstehen. Jeder ist dogmatisch und behauptet trotzdem, wissenschaftlich zu sein. Wissenschaft und Dogma passen nicht zusammen. Jede Wissenschaft verliert ihren Status als solche, wenn sie zur Dogmatik neigt. Es ist das Gebot der Stunde, dass sich der Mensch öffnet, um die Vielfalt der Wahrheit zu begreifen, statt fest auf dem eigenen Dogma zu beharren.

Botschaft von Meister *EK*



Zugang zum Meister

Habe keine Bedenken, einen Meister oder sogar einen *Avatâr* unter den Menschen wahrzunehmen. Deine Bedenken stehen deiner Wahrnehmung im Weg. Tue, was dir bestimmt ist, mit größerer Hingabe und Aufmerksamkeit. Je tiefer du von Hingabe zu deiner Arbeit guten Willens erfüllt bist, desto klarer zeigt sich dir der Meister. Wenn du aufhörst zu arbeiten und anfängst, hinter einem gesellschaftlich anerkannten Meister hinterher zu laufen oder wenn du auf sein Kommen wartest, verpasst du die Gelegenheit, ihm zu begegnen.



Vidura

Lehren der Weisheit

Ausgeglichene Menschen
bleiben sogar von
drohender Gefahr,
entmutigenden Situationen,
größten Schwierigkeiten und
den gefährlichen Pfaden des Urwaldes
unbeeinträchtigt.

Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Der Schlüsselhalter

„Wer an Mich denkt,
wenn er seinen Körper verlässt,
wird eins mit Mir.“,
sagt Lord *Krishna*.

Deshalb muss man sich darin üben,
dass das Selbst, das ICH-BIN-Bewusstsein,
im Leben frei von anderen Gedanken ist,
um es auch beim Verlassen des Körpers so zu halten.

Der Lehrer, der *Yogî*, hat den Schlüssel zu solcher Übung.



Botschaft von *Śrī Râmakrishna*

Schwierigkeiten des *Jnâna Yoga*

- Wissen führt zur Einheit. Unwissenheit führt zur Verschiedenheit.
- In diesem *Kali*-Zeitalter ist *Jnâna Yoga* außerordentlich schwierig. Nur sehr wenige Personen sind geeignet, um *Jnâna* zu erreichen. Die *Gîtâ* erklärt: „Unter Tausenden verlangt einer danach, Ihn zu erkennen, und sogar unter Tausenden von denen, die wissen wollen, kann vielleicht einer Ihn erkennen.“ Je weniger man an der Welt, das heißt an 'Frauen und Geld' festhält, desto größer wird das *Jnâna* sein, das Wissen von Gott.
- Der *Jnâna Yogî* sagt: „Ich bin Er.“ Aber solange man sich vorstellt, das Selbst sei körperlich, ist dies eine Überheblichkeit und somit schädlich. Sie fördert nicht den Fortschritt, sondern führt ins Verderben. Eine solche Person täuscht sich und andere.

Jüngerschaft

7. Leben

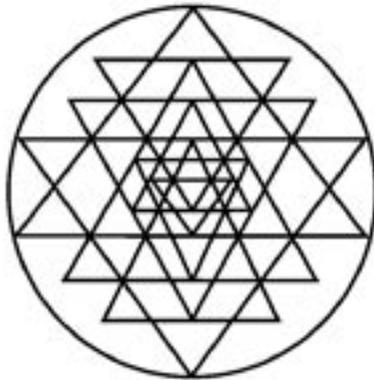
Es ist das Konzept des Lebens, jedes andere Konzept klein erscheinen zu lassen. Allein die Erkenntnis, dass Gott das Leben und das Bewusstsein ist und dass er das Sonnensystem in sich umfasst, kann das Geheimnis der Existenz, des Lebens, lösen. In den Worten der Bibel 'In Ihm leben, weben und sind wir' wird ein fundamentales Gesetz der Natur ausgedrückt. Gott ist das EINE LEBEN, das das gesamte Universum durchströmt, durchdringt, beseelt, zu einem Ganzen zusammenfasst und bewahrt. Die Aussage Christi „Ich und mein Vater sind eins“ weist auf die Einheit allen Lebens mit Gott als seiner Quelle hin. Wir haben ein Universum voller verschiedener Leben, die aufeinander einwirken und zusammenhängen, und alle sind Teil, Ausdruck und Aspekt des göttlichen Lebens.

In der Äußerung des Lebens gibt es mehr als die verschiedenen Formen, die ein Lebensprinzip besitzen: eine allgemeine Zusammenfügung der Teile zu einem Ganzen sowie ein allgemeines Ziel, das die Haupteigenschaft der Göttlichkeit darstellt. Die Verwirklichung und Erfüllung von Gottes Willen ist das höchste Ziel des Lebens, der Vereinigung von Geist und Materie. Diese Energie wird alle Dinge im Leben zusammenhalten. In Wirklichkeit ist es das Leben selbst. Außer Energie, die durch Wille und Gedanke gestaltet wird, gibt es nichts, was in Erscheinung tritt. Die moderne Wissenschaft hat bereits anerkannt, dass alles Energie in der einen oder anderen Form ist. Durch das Freisetzen atomarer Energie wurde bewiesen, dass Materie Energie ist. Energie ist die Grundlage allen Lebens, aller Formen, aller Aktivität, aller Beziehungen und aller göttlichen Erfüllung. Wir leben in einem Ozean zusammenhängender Energien und sind selbst eine Zusammenballung von Energien.

Das Leben, das durch Materie in Erscheinung tritt, bringt Bewusstsein hervor. Es ist die Seele aller Dinge und das Ergebnis der Vereinigung der zwei Pole. Der Mensch hat zwei Aspekte des Lebens: das Leben der Seele und das Leben des Körpers. Das göttliche Leben ist allumfassend, und das körperliche Leben des Menschen ist genauso ein Lebensaspekt wie das Leben der Seele. Diese beiden Formen des Lebens lassen jene

Energie entstehen, die die Formen durchströmt und ihre innere zusammenhaltende Kraft erzeugt. Als Reaktion auf die Aufgabe des Lebens der inkarnierenden Seele lebt der Körper vorübergehend sein eigenes Leben. Die Lebenskraft des menschlichen physischen Körpers ist im Wesentlichen das Leben der atomischen Substanz, die sich als physikalische, emotionale und mentale Energie zeigt. Das vereinte Leben von Körper und Seele bildet das menschliche Leben mit seiner Fähigkeit zu bewahren, zu wachsen, aktiv zu sein, Schönheit zu offenbaren und in voller Übereinstimmung mit Gottes Plan zu existieren.

Ein Jünger



Eine Seite für Jugendliche**Ethik***

Liebe, die auf
körperlichen, emotionalen und mentalen Aspekten beruht,
ist menschliche Liebe.
Grundlose Liebe ist göttlich!



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 8)

Liebe Jugend

Ich habe zu euch über Uranus ♂, Neptun ♃ und Pluto ♇ gesprochen, deren Funktionen über unser Sonnensystem hinausgehen.

Uranus ist der Planet, der die Energie des neuen Zeitalters bringt. Er verursacht Bewusstseinerweiterung und eröffnet die Geheimnisse der Materie. Die Wunder der Wissenschaft, die der Mensch enthüllt, sind auf den Einfluss von Uranus zurückzuführen. Seit 1875 arbeitet dieser Planet sehr kräftig und eindrucksvoll mit uns. Durch die Wissenschaft führt er die Menschen zur Erfahrung des Fliegens, zum Durchschreiten des Todesgeheimnisses und macht es möglich, dass die Menschen die fünf Elemente beherrschen können.

Uranus ist der Wissenschaftler unseres Zeitalters. Sein Einfluss erreicht uns unmittelbar, aber auch über Sonne, Mond, Venus, Merkur und Saturn. Er ist die Energie, die alles durchdringt und sämtliche Begrenzungen des weltlichen Daseins beseitigt. Mit einem Wort: Uranus bietet dem Menschen und sogar der ganzen Menschheit uneingeschränkte Freiheit.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



PARACELSUS



Health & Healing

Editorial Nr. 25
von Dr. K. Parvathi Kumar
im monatlichen
PARACELSUS – HEALTH & HEALING Nr. 1/III*



www.paracelsus-center.ch

Seit ältester Zeit gibt es im *Himâlaya* eine einfache Lebensweise, um die Gesundheit zu erhalten. Sie umfasst

- eine kurze Atemübung (*Prânâyâma*) am Morgen, nicht länger als 5 Minuten,

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

- den Verzehr von Gemüse, Früchten, Milch und Getreide,
- geeignetes Schuhwerk für draußen,
- eine positive Einstellung im Denken, um die Tagesereignisse anzunehmen.

Fleisch, Alkohol und Rauschgift gelten als Feinde der Gesundheit. Bis heute folgen viele Menschen in den entlegenen *Himâlaya*-Tälern diesem diätetischen System. Jene einfachen Bergbewohner haben eine viel bessere Gesundheit als die Stadtbewohner überall auf dem Planeten.

Man vermeidet es, Spargel, Sellerie und Knoblauch zu essen. Diese Gemüse gelten als Medikamente, und sie werden bei gesundheitlichen Störungen gegeben. Zum täglichen Leben gehört auch, sich in der Sonne aufzuhalten, in Flüssen zu baden, Wasser zu trinken und um Feuerstellen zu sitzen. Dadurch erhält man eine bessere psychische Energie.

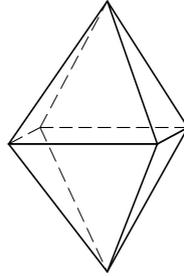
Dies alles gehört zum Allgemeinwissen der Menschen in jenen Tälern. In der Natur mit ihrer Pflanzenwelt unterscheiden sie Spender, Erhalter, Wiederhersteller und sogar Zerstörer des Lebens. Je nachdem, was gerade benötigt wird, nutzen sie die Naturprodukte für alle vier Richtungen.

Durch die Erhöhung des Mineralgehalts im Erdboden kann man die Aktivität der pflanzlichen Substanz ganz einfach verstärken. Jene Bergbewohner kennen die entsprechende Technik und kultivieren den Boden auf diese Weise.

In diesen Tälern gibt es viel Wissen über Gesundheit und Heilung, das für die wissenschaftliche Forschung und für einfache Heilungstechniken von Nutzen ist. Manchmal müssen wir einfacher sein, um Lösungen für komplizierte Heilungen zu finden. Bessere Gesundheit geht häufig mit einer einfachen und natürlichen Lebensweise einher. Möge das Wissenschaftszeitalter die Menschheit zur Einfachheit führen.

Rudra

(Teil 1)*



Rudra ist der Herr des Willens und des kosmischen Feuers. Er ermöglicht dem Schöpfer, dem Dritten Logos, zu erschaffen. *Rudra* bleibt im Zentrum des kosmischen Eies und durchdringt gleichzeitig die zehn Richtungen.

Rudra unterteilt sich in 11 Rudras und befähigt das kosmische Ei, sich in die kosmischen, solaren und planetarischen Systeme zu entwickeln. *Rudras* Zahl ist die 11, die Meister-Zahl. Da er der Elfte ist, wird er als Herr der Zehn verehrt. Sein Symbol ist die Doppelpyramide mit abgerundeten Ecken. Wenn *Rudra* den Weg freigemacht hat, tritt *Vishnu*, der Zweite Logos, ein und bleibt der innewohnende Herr von allem, was es in der Schöpfung gibt. Im ägyptischen System kennt man *Rudra* auch als Fohat.

Jeden Monat stellen wir für die Leser des VAISAKHBRIEFS einen Aspekt von *Rudra* vor.

1. Der Bogen von *Rudra*

Rudra als Kraftprinzip birgt in sich auch das Prinzip des Bumerangs. Die Maxime, dass 'jemand das erntet, was er sät' ist auf seine Kraft anwendbar. *Rudras* Kraft dient dem Wohlergehen aller und dem Wohlergehen der Schöpfung selbst. Handelt jemand nicht den Prinzipien entsprechend, wird die Macht seiner Handlung auf ihn zurückkommen. So kommen

* Aus dem Buch RUDRA von Sri K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

Handlungen des guten Willens oder schlechte Taten, die der Mensch begangen hat, auf ihn zurück. Diese Einrichtung der Natur nennt man den Bogen von *Rudra*, der Pfeile entsprechend den eigenen Handlungen abschießt. Die Verehrung dieses Bogens von *Rudra* war eine alte *vedische* Tradition für die eigene Rechtschaffenheit. Sie ermöglicht auch, dass üble Handlungen nicht weiter gefördert werden.

Rudras Bogen existiert im Menschen vom Zentrum des dritten Auges über den Kopf zur Medulla. Die Saite des Bogens ist als vertikale Linie zwischen dem Brauzentrum und dem Zentrum in der Medulla oblongata verbunden, Im oberen Teil des Kopfes befindet sich der Bogen, der den Plan hinsichtlich der Seele enthält. Wer nach der Saite des Bogens greift und den Bogen erreicht, 'trifft' den Plan, das heißt, er verwirklicht den Plan.

Auch am Himmel gibt es einen Bogen, der den Pfad der Sonne von Osten nach Westen bildet. Osten steht für *Ājnâ*, was das eine Ende des Bogens ist. Über den Mittagshimmel reist die Sonne in den Westen und geht im Westen unter. Der Sonnenuntergangspunkt ist die Medulla. Der Pfad der Sonne vom Osten zum Westen nimmt die Form eines Bogens an. Alles, was sich unterhalb dieses Bogens des Sonnenpfades befindet, wird von *Rudra* regiert. Die Sonnenstrahlen bilden die Pfeile von *Rudra*. Dieser Bogen ist vielfarbig. Im Osten (Sonnenaufgang) ist der Bogen kupferfarbig. Am westlichen Punkt (während der Stunden des Sonnenuntergangs) ist der Bogen orangefarbig. Wie ein Regenbogen. zeigt der Bogen zwischen den östlichen und westlichen Enden viele Farben.

Die beiden Enden des Bogens repräsentieren die Dualität. Die Saite, die sie verbindet, ist voller Spannung. Diese Spannung ist die Spannung der Unwissenheit. Wird die Saite gelöst, löst sich auch die Illusion der Wesen auf, wobei die Spannung freigesetzt wird. Diese Befreiung wird von *Rudra* durch Verehrung gesucht.

.../wird fortgesetzt

Buchvorstellung

Neuerscheinungen im Oktober 2006

Meister K. Parvathi Kumar
Über die Stille

ISBN-10: 3-930637-33-2

ISBN-13: 978-3-930637-33-1

1. Auflage, gebunden, Format 12 x 9 cm, 104 farbige Seiten, 18,-- €



Stille ist der Ursprung der Seele.

Gott ist Stille, nur Stille. Alles Übrige ist Klang.

Stille hat keine Eigenschaften – der Klang hat sie.

Der Mensch braucht Stille. Er muss Stille erleben.

In der Stille findet der Mensch sich selbst. Er begegnet sich selbst.

Das Selbst begegnet DEM SELBST!

Der Mensch lebt genug im Klang. Zu anderen Zeiten schläft er.

Aber zwischen Klang und Schlaf hat er eine Welt, eine Welt der Schönheit, Göttlichkeit und Stille.

Dieses Buch ruft den Menschen in die Welt der Stille!

Meister K. Parvathi Kumar
Über Veränderung

ISBN-10: 3-930637-34-0

ISBN-13: 978-3-930637-34-8

1. Auflage, gebunden, Format 12 x 9 cm, 144 farbige Seiten, 18,-- €



Lernen bedeutet, sich zu verändern – verändern zum Besseren.
Veränderung ist unvermeidlich. Selbst für die Felsen ist sie unvermeidlich! Akzeptieren des Neuen ist Weisheit.

Ein Gedankenfluss über Veränderung kam für alle hervor, die nach Veränderungen suchen.

Ab Mitte Oktober 2006 sind die deutschen Ausgaben der Bücher im Buchhandel erhältlich oder direkt bei:

Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen

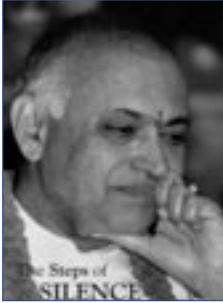
Web: www.kulapati.de; Mail: wtt@kulapati.de; Fax: 02196-91166

und die englischen Ausgaben bei:

The World Teacher Trust – Global

Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln

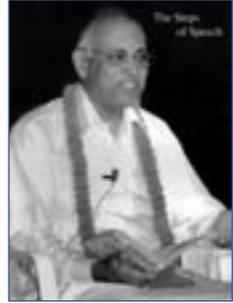
Mail: info@worldteachertrust.org



Die Stufen der Stille

(Fortsetzung Teil 8)*

Śrī K. P. Kumar
(von Śrīmatī Kumari)



Śrī Kumar folgt dem Weg der *Śrīmad Bhāgavata*. Die heilige Schrift der *BHĀGAVATA* beschreibt den Pfad zum Göttlichen, der vom unmittelbaren Erleben des Göttlichen im täglichen Leben erfüllt ist. Sie gibt Hinweise, wie man das Göttliche als Bewohner aller Formen erkennen kann, egal ob es sich um große oder kleine Formen handelt. Auf diesem Weg treten Liebe, Licht und Kraft auf natürliche Weise und passend zu Zeit, Ort und Ereignis in Erscheinung. Es liegt in Śrī Kumars Natur, die Älteren zu ehren, allen Menschen Freundlichkeit zu erweisen und das Göttliche mit tiefer Hingabe zu verehren. Seine Verehrung des Göttlichen ist nie lässig oder beiläufig.

Als Śrī Kumar 10 Jahre alt war, erzählte sein Vater Śrī K. V. Sastri seiner Mutter Rama Lakshmi jeden Abend aus der Geschichte von König *Parikshit*. Obwohl es spät war, hörte Śrī Kumar zu und wurde inspiriert. Inspirationen sind ein Hinweis auf die Berührung durch das Göttliche. Beim Zuhören bekam er jedes Mal eine Gänsehaut. Schon als Kind bekam er eine Gänsehaut, wenn laut aus der heiligen Schrift vorgelesen wurde. Sein Vater war davon überrascht und sagte, dass dieser Sohn ganz sicher das Göttliche im Leben erfahren und zur Befreiung gelangen würde. Sogar während seiner ganzen Ausbildungszeit erlebte Śrī Kumar die Gegenwart des Göttlichen und gelangte dadurch zu herausragenden Studienergebnissen.

Als ich 20 Jahre alt war, nahm ich sieben Tage lang an einem Gruppenleben teil, in dem regelmäßig Vorträge über die *Bhāgavata* gehalten wurden. In Indien ist es Tradition, während einer '*Bhāgavata*-Woche' ein sie-

* Übersetzung aus dem englischen Buch *THE STEPS OF SILENCE*, das anlässlich des 60. Geburtstages von Master K. Parvathi Kumar vom Verlag Dhanishta, Visakhapatnam herausgegeben wurde. In Fortsetzungen erscheinen Auszüge aus diesem Buch.

bentätiges Gruppenleben zu veranstalten, bei dem die Schrift vorgetragen, erklärt und in den Abendstunden auch gesungen wird. Man beschäftigt sich sieben Tage lang rund um die Uhr mit der *Bhâgavata* und erreicht auf diese Weise eine vollkommene Einstimmung auf den Weg der *Bhâgavata*. In unserer modernen Terminologie wird er als 'Jüngerschaftsweg' bezeichnet. Während ich an einem solchen Gruppenleben teilnahm, arrangierten meine Eltern am vierten Tag der *Bhâgavata*-Woche, an einem Donnerstag, eine Begegnung mit Śrî Kumar und machten den Vorschlag, dass wir heiraten sollten. Für mich war der Donnerstag immer ein glücklicher Tag, der mir meist viel Segen brachte. Als ich Śrî Kumar zum ersten Mal sah, war mir absolut klar, dass er der Mann meines Lebens ist. Für mein Bewusstsein war dies ganz eindeutig, und mein Herz jubelte. Es war ein göttliches Zusammentreffen, dass ich den Mann meines Lebens zum ersten Mal sah, als ich an einem *Bhâgavata*-Gruppenleben teilnahm – und das auch noch an einem Donnerstag! Später erfuhr ich, dass er mit beständigem Schritt dem Weg der *Bhâgavata* folgt. Die Leute sagen, der erste Eindruck sei der beste. Bis heute habe ich die gleichen Gefühle für ihn, der strahlende Augen, ein magnetisches Lächeln und ein großes Herz hat, das mich freimütig und großzügig umsorgt.

Śrî Kumar schrieb mir einen Brief, in dem er der Heirat zustimmte und mir mitteilte, dass der Zweck seines Lebens darin bestehe, dem göttlichen Pfad zu folgen und dass ich mit ihm glücklich und angenehm leben könne, wenn ich ebenfalls dieses Ziel hätte. Dieser Brief steigerte meine Wertschätzung für den Mann, den ich heiraten sollte.

In Anwesenheit unserer Freunde und Verwandten wurden wir am 9. April 1972 in Hyderabad verheiratet. Nach der Zeremonie kam Śrî Kumars Onkel zu mir und zu meinem Vater und sprach einige Worte, die mir immer noch in den Ohren klingen: „Unser Kumar ist keiner von den gewöhnlichen jungen Männern. Er ist sehr tugendhaft, und man kann ihn in seinen Qualitäten mit Śrî Râma vergleichen. Er ist sehr pflichtbewusst, sehr diszipliniert, sehr brillant und ehrt die Älteren. Er hat ein überaus feinfühliges und sensibles Herz. Für dich bedeutet es ein großes Glück, dass er dein Schwiegersohn geworden ist. Da er bescheiden ist, weißt du nicht, was er in seinem Inneren ist. Nach gewisser Zeit wirst du ihn kennen lernen und wissen, dass das, was ich sage, wahr ist. Du wirst als Schwiegervater stolz auf ihn sein.“

Als wir begannen, gemeinsam durch das Leben zu gehen, verstand ich langsam den Pfad der Göttlichkeit, dem er folgt und von dem ich mir anfangs keine Vorstellung machen konnte. Der Weg, den er geht, ist so umfassend und verschiedenartig, dass ich ihn auch jetzt noch nicht vollständig erkennen kann. Jetzt verstehe ich seinen Weg der Einbeziehung, der aus diesem Grund so umfassend und verschiedenartig ist. In jedem Lebensereignis versucht er spirituelle Werte zu sehen. Sogar wenn er einen Film ansieht, fernsieht oder eine Sportveranstaltung verfolgt, legt er die spirituellen Werte in solchen Dingen dar. Aus den gewöhnlichen Liedern, die in einem Film gesungen werden, offenbart er viele spirituelle Dimensionen.

Šrī Kumar geht grundsätzlich den Weg der Göttlichkeit. Er ist voller Hingabe, sehr fürsorglich, zutiefst ausgerichtet, stabil im Denken, furchtlos, erleuchtend und unerschütterlich. Er kann eine gewaltige Arbeitslast mit Geduld, Geschicklichkeit und Heiterkeit bewältigen. Durch die Heiterkeit, die er bei der Arbeit hat, trägt er ohne Schwierigkeiten große Belastungen. Seine Heiterkeit macht die Arbeit für ihn und seine Mitarbeiter leichter. Aber gleichzeitig fürchtet man sich, in seiner Nähe zu sein, wenn er vollkommen konzentriert und ausgerichtet ist. Häufig stieg solche Furcht aufgrund seiner Konzentration und Stille in mir auf. In all den 33 Jahren habe ich nie erlebt, dass er eine Arbeit nur halb erledigte. Šrī Kumar besitzt ein ungewöhnliches Gedächtnis für die wertvollen Dinge des Lebens. Wenn er ein Buch liest, bleibt ihm der Inhalt im Gedächtnis, oder wenn er von Aktivitäten guten Willens hört, vergisst er sie nicht. Wenn er etwas aus den okkulten Wissenschaften liest oder hört, dann geht ihm das unmittelbar ein und ist ihm selbst nach dreißig oder vierzig Jahren noch gegenwärtig. Oft bin ich überrascht, wie gut er sich an alles erinnert, was mit den Schriften zu tun hat. Selbst an Dinge, die er in seinem zehnten Lebensjahr gelesen hat, kann er sich erinnern und sie erzählen, falls es gebraucht wird.

Viele Leute wissen nicht, dass Šrī Kumar die heiligen Schriften singt. Stundenlang kann er Texte aus den Schriften singen und durch diesen Gesang in einen entrückten, verzückten Zustand geraten. Wenn er in einer solchen Stimmung singt, werden alle, die ihm dabei zuhören, ebenfalls auf eine inspirierte, göttliche Ebene angehoben. Obwohl er so viele Dimensionen der Weisheit kennt, ist sein Gesang für ihn weit-

aus belebender als die erhabensten Weisheitskonzepte. Viele Menschen kennen Śrī Kumar als magnetischen und inspirierenden Weisheitslehrer, aber nur wenige wissen etwas von seinen musikalischen Dimensionen. Im privaten Kreis hebt er immer wieder hervor, dass man die Süße des Göttlichen durch Musik und durch Singen besser erleben kann als durch Nachdenken über tiefgründige Wissenskonzepte. Nicht einmal Yoga-Übungen können das vermitteln, was die Musik eröffnet. Er sagt, dass er die Gegenwart viel intensiver durch die göttliche Musik als durch Yoga-Praxis oder abstrakte metaphysische Gedankengänge wahrnimmt. Von Zeit zu Zeit gibt er mir immer wieder zu verstehen, dass Singen das beste Mittel ist, um eine Beziehung zu Gott herzustellen. Singen vermittelt schneller Gottes Gegenwart und erfüllt das Herz. Śrī Kumars Gesang wurde von seinem Vater, seinem Großvater mütterlicherseits, seinem Onkel sowie von einigen wenigen Freunden bewundert. Unter jenen, die ihm folgen, gibt es ein paar Seelen, die ihm zuhören möchten.

Schon in sehr jungen Jahren übernahm Śrī Kumar im häuslichen Bereich, im Beruf und in der Gesellschaft sehr große Verantwortung. Mit 35 Jahren war er in seinem beruflichen Fachgebiet und in der Gesellschaft bereits allgemein bekannt und sehr gefragt. Als seine Frau war ich sehr stolz auf seine Leistungen.

Śrī Kumar arbeitete für gewöhnlich jeden Tag 12 Stunden in der Objektivität und 4 Stunden in der Subjektivität. Er war überaus erfolgreich im Leben und hatte in seinen gesellschaftlichen Kreisen viele Gönner. Nachdem er 27 Jahre alt geworden war, wandte er sich mehr und mehr der Arbeit guten Willens zu. Seine Gönner aus der Gesellschaft sagten mir oft, dass ich sehr auf ihn achten und ihn schützen solle. Sie teilten mir mit: „Menschen mit Śrī Kumars Fähigkeiten und Charakter gibt es in der Gesellschaft nur selten. Er kann ungehindert in der Gesellschaft aufsteigen und sogar im ganzen Land sehr bekannt und beliebt werden. Sein Können und seine Fachkenntnisse sind so groß, dass er ein sehr hochrangiger Geschäftsmann werden kann. Seine hervorragenden Fähigkeiten können ihm einen großen Namen, Berühmtheit und Reichtum einbringen – aber in letzter Zeit haben wir festgestellt, dass er von seinem viel versprechenden Erfolgsweg abweicht. Er verbringt viel Zeit mit philosophischen Gedanken und sammelt junge Leute um sich. Du solltest ihn in angemessener Weise beraten.“ Über alles, was seine Gönner mir sag-

ten, informierte ich Śrī Kumar. Er lächelte und sagte: „Mir haben sie die gleichen Ratschläge gegeben. Sie tun es, weil sie mich mögen, aber ich weiß, was ich tue.“

Außer im engsten Kreis spricht Śrī Kumar nicht viel. Im Allgemeinen schweigt er. Seine innere Stille wird sogar noch tiefer, wenn er von Energien wie Kritik, Stolz, Vorurteil und Bosheit angegriffen wird. In seinem Leben wurde er häufig von Eifersucht und Bosheit angegriffen. Er neutralisiert sie mit seinem Schweigen. Eines Tages hatten wir das Glück, zu einem Gespräch mit Śrī Satya Sai Baba eingeladen zu werden. Satya Sai Baba ist ein heiliger Gottesmann, den man in der ganzen Welt kennt. Er beschwichtigte mich mit den Worten: „Auch ich bin ein Opfer solcher Angriffe. In dieser Welt ist das normal. Schweigen ist die beste Antwort darauf.“

In seinem 35. Lebensjahr ging Śrī Kumar zusammen mit Meister EK auf seine erste Reise in den Westen, die die spirituelle Vereinigung von Osten und Westen zum Ziel hatte. Śrī Kumar ließ seinen Beruf zurück und ging mit Meister EK. Deswegen waren meine Eltern recht besorgt. Sie fragten Meister EK: „Wenn er im Namen Gottes und des guten Willens seinen Beruf zurücklässt – wie wird dann sein Leben und das seiner Frau und seiner Kinder weitergehen?“ Lächelnd antwortete der Meister: „Sein Leben und sein Beruf werden noch glanzvoller werden. Er wurde für einen bestimmten Zweck geboren, für göttliche Arbeiten. Seine Familie und sein Beruf stehen unter göttlichem Schutz. Er weiß das, und deshalb hat er den Mut, das zu sein, was er ist. Er hat keine Ängste, und auch ihr solltet die Angst loslassen, die ihr um ihn habt.“

Als einziger Mensch kenne ich die Opfer, die er auf verschiedenste Weise im Leben gebracht hat. Er spricht nicht darüber und an vieles davon erinnert er sich nicht einmal. Aber als seine Lebenspartnerin weiß ich viel mehr von seinen Handlungen guten Willens. Andere wissen nur das, was sie von ihm hören. Für ihn bedeutet Wohlstand göttliche Gegenwart. Seinen weltlichen Reichtum nutzt er mit größtem Verantwortungsbewusstsein für gute Arbeit. Ja, das Göttliche versicherte sogar, dass er auch in der Welt wohlhabend sein würde. Für seine Kollegen im Beruf ist es ein Wunder zu sehen, wie er sich in beiden Welten entwickelt, und nach 18 Jahren kamen seine ehemaligen Gönner zurück und sagten, dass er auf beiden Seiten des Lebens ein Vorbild sei.

Eine Dimension, die ich im Leben von *Šrî* Kumar sehe, ist, dass die spirituellen Lehrer und Meister ihn mögen. Sie lieben ihn und segnen ihn in besonderer Weise. Er genießt das Privileg, ihr 'Sohn' zu sein. Ich habe sogar oft beobachtet, dass er das Kind ist, dem die Gunst der Lehrer zuteil wird. Um mit den Lesern ein Geheimnis zu teilen, möchte ich sagen, dass die Liebe und Zuneigung von Meister *EK* zu *Šrî* Kumar weitaus größer ist als *Šrî* Kumars Hingabe an Meister *EK*. In den letzten sieben Jahren seines Lebens wünschte sich Meister *EK* bei allem und jedem, was er tat, dass *Šrî* Kumar bei ihm war. Seine Bewunderung für *Šrî* Kumar erreichte ihren Höhepunkt, als der Meister den Wunsch aussprach, dass er die physische Ebene nur in *Šrî* Kumars Haus verlassen wollte.

Ich kenne seine weltweiten Reisen, die er seit 24 Jahren macht. In seinem Unterricht erleben viele Zuhörer und auch ich die Anwesenheit erhabener Meister. Viele glauben, *Šrî* Kumar sei ein Jünger von Meister *CVV*. In Anbetracht seiner Disziplin und der Tiefe seiner Ausrichtung meinen andere, dass er zum *Ashram* von Meister *Morya* gehöre. Die breite Öffentlichkeit weiß, dass er der Jünger von Meister *EK* ist. Wenn wir manchmal allein und vertraut miteinander sprachen, fragte ich ihn, wer sein Meister sei. Darauf hat er nie geantwortet. Er lächelt. Sein Lächeln ist die einzige Antwort darauf. Einmal sagte mir Martha Paillet, eine Argentinierin, die an den Seminaren von *Šrî* Kumar teilnahm: „Dein Mann ist ein Medium für viele Meister. Das steht außer Zweifel. Ich habe an zwei oder drei Seminaren von ihm teilgenommen. Wenn dein Mann die Bühne betritt und die Invokation singt, bevor er zu sprechen beginnt, verändert sich die ganze Atmosphäre im Vortragsraum. Wenn er zu reden anfängt, sehe ich zu verschiedenen Zeitpunkten verschiedene Lehrer hinter ihm. Dein Mann folgt dem Weg der Synthese, und deshalb kann sich jede Art der Lehre, jeder Strahl, durch ihn ausdrücken. Dies ist ein Wunder. Er gewinnt die Welt durch seine Synthese. Ich möchte dich noch über einen weiteren Punkt in Bezug auf ihn informieren, an dem du eine Verantwortung hast. Zweifellos besitzt er außerordentlich viel Wissen. Trotzdem ist er zart wie ein Kind. Sein Lächeln sagt mir, dass viel Unschuld in ihm ist. Es ist besser, wenn du immer bei ihm bist. Das gibt ihm Schutz. Als Frau frage ich mich, welche Handlungen guten Willens du in deinen früheren Leben getan hast, um so einen besonderen Mann als Ehemann zu bekommen.“ Nach dieser Information jener Frau, die es

gut mit uns meinte, beschloss ich, jedes Mal mit ihm zu gehen, wenn er in Indien und im Ausland auf Reisen geht.

Ich bin auch dabei, wenn Śrī Kumars Schriften entstehen. Im Allgemeinen diktiert er und schreibt nicht selbst. Nur selten schrieb er eigenhändig. Auf's Geratewohl nimmt er ein Buch, schließt für ein paar Sekunden seine Augen und öffnet dann die Augen, um zu diktieren. Häufig öffnet er nicht einmal das Buch. Er schaut ins Leere und fängt an, Sätze zu diktieren. Ich habe das Glück, für alles, was er in Telugu schreibt, seine Sekretärin zu sein. Er sagt: „In der Höhle des Herzens ist Leere. Von dort kommt sie. Man kann sie hören. Sie wird die Stimme der Stille genannt.“

Śrī Kumar ist immer sehr normal und sehr anspruchslos, außer wenn er unterrichtet, schreibt oder in Verehrung des Göttlichen versenkt ist. Seine gesamte spirituelle Praxis findet im Inneren statt. Da er im Sonnenzeichen Skorpion geboren ist, bleibt sie selbst für mich ein Geheimnis. Von den inneren Umwandlungen ist im Äußeren nicht viel zu sehen. Viele meinen, er sei gesegnet. Niemand weiß, wie intensiv er innerlich an sich selbst arbeitet. In all den Jahren, in denen wir zusammen leben, konnte ich deutlich viele Veränderungen zum Besseren in seiner körperlichen Verfassung erkennen. Sein Körper hat viele Umwandlungen durchgemacht. Bedeutende Umwandlungen geschahen im Januar 1974, im Januar 1976, im Oktober 1981, im Juni 1985 und im November 1994. Alle diese Umwandlungen in seiner Körperbeschaffenheit sind auf seine beständigen und rhythmischen Übungen zurückzuführen. Trotz seiner körperlichen Einschränkungen ist sein Körper bei der Durchführung seiner Arbeiten immer kooperativ. Nie behindert ihn seine Krankheit bei der gewaltigen Arbeit, die er leistet. Obwohl es Krankheit in seinem Körper gibt, tut er seine Arbeit, ohne auf seine Krankheit zu achten. Nie denkt er über seine Krankheit nach.

Als Skorpion-Geborener spricht er kaum über sich. Nie spricht er tiefere Dinge von sich aus. Er lässt nur an oberflächlichen Dingen teilhaben. Eines Tages teilte mir der Bhimily Meister mit, dass Meister EK und Śrī Kumar vor sieben Leben ein Arbeitsteam geworden waren. Seit sieben Leben arbeiteten sie schon zusammen. Śrī Kumar hatte dies nie erzählt. Als ich ihn danach fragte, sagte er: „Es könnte möglich sein.“

Śrī Kumars Arbeit hat sich allmählich entfaltet und ist inzwischen global geworden. Es ist erstaunlich, wie reibungslos, einfach und schrittweise sie sich weltweit ausbreitet. Er hat viele Anhänger, und er sagt,

sie sind seine Freunde, Brüder, Schwestern und Bewunderer. Sie sehen ihren Meister, ihren Gott in ihm. Doch er antwortet darauf, dies sei ihre Vision und ihr Erleben. Śrī Kumar benimmt sich nie wie ein Lehrer oder Meister oder wie ein außergewöhnlicher Mensch. Er sagt, es sei sinnlos zu definieren, aber es sei fruchtbar zu erfahren. Ich kenne Leute, die mir sagen: „Unter den gewöhnlichen Menschen ist dein Mann ungewöhnlich. Er besitzt sehr viele Fähigkeiten. Wir kennen weder seine Tiefe noch die Tiefe seiner Weisheit. Trotzdem – er ist sehr freundlich. Wir haben beschlossen, ihm in den weiteren Leben zu folgen. Selbst wenn wir sterben, werden wir wiederkommen. Wir werden ihn suchen und ihm folgen. Während des Sterbens wollen wir in seine Augen sehen und damit sterben. Er ist unser Freund, unser Führer, unser Meister und unser Gott.“ Ich bin überwältigt, wenn ich solche Worte höre.

Als seine Lebenspartnerin und Verehrerin könnte ich noch viel mehr erzählen. Aber um diese Beschreibung nicht zu lang werden zu lassen, möchte ich nur noch eins über ihn sagen. Ich habe gesehen, wie er mit ganzem Herzen Leuten geholfen hat, die ihn hinter seinem Rücken kritisierten. Als ich ihm sagte, dass sie nicht gut über ihn reden, antwortete er: „Aber sie brauchen Hilfe.“ Dies macht mich demütig und sehr nachdenklich. Manchmal spricht er schroff, aber nie sah ich ihn schroff handeln. Ich bin dem Göttlichen dankbar, dass ich mit solch einem Mann zusammenleben kann, der mir hilft, den Weg zu gehen. Man braucht Geduld, um dafür zu sorgen, dass der Lebenspartner mit einem geht.

Für immer zu seinen Lotusfüßen.



Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Oktober/November 2006

23.10.	15:26	☉ → ♃	/ die Sonne geht in das Zeichen Skorpion	
	D	☉ in ♃	– jeden Abend zur Zeit der Dämmerung: <i>Entzünde ein Licht am Eingang und verehere die Schlangenkraft Kundalinî, die um den Stiel des Basiszentrums gewunden ist</i>	
		☉ in ♃	– jeden Montag (23.10., 30.10., 06.11., 13.11., 20.11.): <i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i>	
29.10.			Ende der Sommerzeit (MESZ 03:00 Uhr → MEZ 02:00 Uhr)	
	☉ 12:00	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 05°51' ♃ / D 29°51' ♃	(Ende 09:43 am 30.10.)
30.10.	17:30	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	D 17°17' ♃	≈
	D 21:00	<i>Dhanishtha-Meditation</i> (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 16:13 am 31.10.)		
01.11.	05:37	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 08°37' ♃ / D 08°37' ♃	♃
	☿	<i>Kontemplation über OM NAMA ŚIVĀYA</i> (Ende 02:55 am 02.11.)		
04.11.	17:15	Vollmondphase beginnt	☉ 12°06' ♃ / D 00°06' ♃	♃
	♃	<i>Verehere den kosmischen 1. Strahl, Lord Śiva, und singe das fünfsilbige Mantra OM NAMA ŚIVĀYA</i>		
05.11.	13:58	○ Skorpion-Vollmond	☉ 12°58' ♃ / D 12°58' ♃	♃
07.11.		Goodwill Day: Geburtstag von Meister KPK		
12.11.	05:53	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 19°40' ♃ / D 13°40' ♃	♃
	☉	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana</i> (Ende 07:47 am 13.11.)		
15.11.	12:55	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 22°58' ♃ / D 22°58' ♃	♃
	☿	<i>Kontemplation über OM NAMA ŚIVĀYA</i> (Ende 15:39 am 16.11.)		
19.11.	22:05	Neumondphase beginnt	☉ 27°24' ♃ / D 15°24' ♃	♃
	☉	Skorpion-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'		
20.11.	23:18	● Skorpion-Neumond	☉ 28°27' ♃ / D 28°27' ♃	♃
22.11.	12:02	☉ → ♃	/ die Sonne geht in das Zeichen Schütze	
	☿	☉ in ♃	– jeden Morgen: Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne	
		☉ in ♃	– jeden Donnerstag (23.11., 30.11., 07.12., 14.12.): Heilungsgebete und Heilungsarbeit	
26.11.	23:13	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	D 17°17' ♃	≈

Alle Zeitangaben sind bis zum 29.10. in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit), danach in MEZ (mitteleuropäischer Zeit); Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2006/2007«, The World Teacher Trust, Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln, Mail: info@worldteachertrust.org

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Entsprechend deiner
Hingabe, Weihe und Verehrung
beim Singen des OM
erhebt sich der Sonnenengel in dir,
um dein Denken,
die Sinne und
den Körper
zu führen.

Deshalb singe
OM
und höre dabei zu.

K. Parvathi Kumar